

alls der Newsletter nicht korrekt angezeigt wird, erhalten Sie hier die Online-Version



Nürnberg 23.02.2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

ob Breitbandausbau, Kita-Förderung oder medizinische Versorgung: Wir sind der verlässliche Partner der Kommunen! Die CSU-Fraktion und die Staatsregierung sorgen dafür, dass es sich überall in Bayern richtig gut leben lässt, indem wir die bayerischen Städte und Gemeinden in vielen wichtigen Bereichen in ihrer Arbeit unterstützen.

Diese Woche drehte sich um illegalen Drogenkonsum und Drogenhandel und die Patientenvertretung am Klinikum Nürnberg. Welche Themen sonst noch im Landtag und in Nürnberg auf der Tagesordnung standen, lesen Sie in meinem Newsletter.

Eine kurzweilige Lektüre wünsche ich Ihnen und freue mich auf Ihre Rückmeldungen.

Ihre

A handwritten signature in blue ink that reads 'Barbara Regitz'.

Barbara Regitz, MdL

Radikalisierung und schreckliche Taten wie in Hanau müssen verhindert werden



Solch schreckliche Taten wie in Hanau lassen uns fassungslos zurück. Sie sind ein Angriff auf unsere offene Gesellschaft und unsere Werte. Unsere Gedanken sind in diesen traurigen Stunden bei den Angehörigen und Freunden der Opfer von Hanau. Den Verletzten wünschen wir, dass sie schnell wieder genesen. Unser Ziel muss es sein, dass unser Rechtsstaat derartiges Gefährdungspotential rechtzeitig erkennt. Wir müssen es schaffen, diese Radikalisierung und solche schrecklichen Taten zu verhindern.

Foto: S. Hermann und F. Richter | @ Pixabay

Aus Nürnberg: Gesprächsrunden mit der Drogenbeauftragten der Bundesregierung



"Drogen und Sucht sind in der Mitte der Gesellschaft zu finden. Jeder kann in der Familie, im Freundes- und Bekanntenkreis, am Arbeitsplatz oder in der Nachbarschaft persönlich konfrontiert sein. Sucht ist eine Krankheit und braucht Unterstützung, aber auch klare Grenzen.", so **Barbara Regitz**, MdL.

Nürnberg verzeichnete 2019 insgesamt 34 Drogentote, allerdings ist die Dunkelziffer bei Drogenkonsumenten hoch. Was tun zur Prävention, zur Bekämpfung von illegalem Drogenkonsum und Drogenhandel und als Hilfen raus aus der Sucht? Zusammen mit der Drogenbeauftragten der Bundesregierung **Daniela Ludwig**, MdB, dem Bundestagsabgeordneten **Sebastian Brehm** und Stadtrat Prof. Dr. Wolfram Scheurlen besuchte **Barbara Regitz** wertvolle Einrichtungen in Nürnberg wie die Drogenhilfen Lilith e.V. und mudra e.V. sowie das Polizeipräsidium Mittelfranken.

Lilith e.V. bietet Drogenhilfe speziell für Frauen und Angebote für deren Kinder. Der Verein betreut 750 Frauen und bis zu 130 Kinder. Vor allem bei der Betreuung von schwangeren konsumierenden Frauen und Jugendlichen zwischen 12 und 18 Jahren sieht **Silvia Kaubisch** von Lilith Verbesserungsbedarf.

Mit Polizeipräsident **Roman Fertinger** diskutierte man die hohe Beschaffungskriminalität in Nürnberg. Die Maßnahmen wie z.B. verschärfte Kontrollen rund um den Hauptbahnhof zeigen mittlerweile ihre Wirkung. Auch Alternativen zum Drogenkonsumraum wurden thematisiert.

Im Gespräch mit **Norbert Wittmann** von mudra - Alternative Jugend- und Drogenhilfe e.V. war die Drogensubstitution Hauptthema. Substitution ermöglicht den Patienten den Weg zurück in den geregelten Alltag und ins Berufsleben.

Fotos: Carolin Japp & privat

Aus Nürnberg: Landfrauentag im Knoblauchsland



Der Landfrauentag, der jährliche Höhepunkt der Landfrauen zum Abschluss der Winterarbeit, stand dieses Jahr unter dem Motto "Region gestalten". Thematisiert wurde die Region als Lebensmittelpunkt. Die ehemaligen Spargelprinzessinnen der letzten 50 Jahre erzählten Anekdoten aus der Zeit ihrer Regentschaft. Eine der Damen berichtete, sowohl mit dem ehemaligen Ministerpräsidenten Dr. Günther Beckstein als auch mit dem amtierenden Dr. Markus Söder und Innenminister Joachim Herrmann durchs Knoblauchsland gefahren zu sein. Auf die Frage, wer ihr am besten gefallen hätte, antwortete sie unter großem Gelächter der Anwesenden vielsagend: "Das bleibt mein Geheimnis."

Barbara Regitz, MdL: "Die Landfrauengruppe leistet hier in der Region tolle Arbeit. Mit ihrem Engagement für mehr Lebensqualität arbeiten die Frauen an der Zukunft ländlicher Räume mit und gestalten diese."

Fotos: privat

Aus dem Landtag: Gleiche Bezahlung von Männern und Frauen bei der Vergabe öffentlicher Aufträge



Die Verpflichtung zur gleichen Bezahlung von Frauen und Männern ergibt sich zwar aus dem Gesetz zur Förderung der Entgelttransparenz zwischen Frauen und Männern (Entgelttransparenzgesetz - EntgTranspG) und dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG), dennoch existiert in Deutschland den Gender Pay Gap, eine Lohnlücke zwischen Männern und Frauen. Der Equal Pay Day am 17. März soll auf diesen Missstand aufmerksam machen.

„Gleicher Lohn für gleiche Arbeit – das ist und bleibt meine Forderung“, erklärt **Barbara Regitz**, MdL anlässlich des im März stattfindenden „Equal Pay Day“. „Wir dürfen es nicht hinnehmen, dass immer noch eine Lohnlücke zwischen Mann und Frau besteht. Der Landtag geht mit gutem Beispiel voran und hat nun die Regelungen für die Vergabe öffentlicher Aufträge verschärft.“, so die Politikerin, die sich seit vielen Jahren für einen gleichberechtigten Lohnzettel stark macht.

Alle Bieter müssen durch eine Eigenerklärung nachweisen, dass keine Ausschlussgründe wie z. B. Verstöße gegen arbeitsrechtliche Verpflichtungen wie das "Equal Pay"-Gebot vorliegen. Ziel ist es, bei Auftraggebern und Auftragnehmern das Bewusstsein für ein "Equal Pay"-Gebot zu schärfen und gleichzeitig darauf hinzuwirken, dass die geltenden Regelungen

und Sanktionsmöglichkeiten im Vergabeverfahren auch tatsächlich beachtet und umgesetzt werden.

Foto: pixabay

Aus Nürnberg: "Award Patientendialog" - Auszeichnung für Klinikum Nürnberg Besuch im Nordklinikum bei der Patientenvertretung



Als Stimmkreisabgeordnete Nürnberg Nord überbrachte **Barbara Regitz**, MdL persönlich ihre Glückwünsche. Das Klinikum Nürnberg erreichte beim deutschlandweiten Ranking den dritten Platz für frühzeitige Initiative und konsequente Entwicklung der Patientenvertretung bzw. Patientenfürsprecher. Das Klinikum Nürnberg war das erste in Bayern, das 1976 eine Patientenvertretung eingerichtet hat. In der Jury sitzen Vertreter aus Bundespolitik, Pflege, medizinischen Fachgesellschaften und Gesundheitsforschung.

Die Patientenvertretung steht als Ansprechpartner für Patienten und deren Angehörige für einen vertrauensvollen Dialog bereit, kümmert sich um die jeweilige Situation und macht auch Besuche auf den Stationen. Anruf genügt, Patientenfürsprecher/in kommt. Die Themen sind unterschiedlich und reichen von knapper Zeit für Gespräche über Wartezeiten bei Operationen bis hin zum Übergang vom Krankenhaus zur Wiedereingliederung zuhause. Grundsätzlich ist die medizinische Versorgung kein Thema. Es geht um eine neutrale Stelle zwischen Patient und Krankenhaus. „Wer sich wohl fühlt, wird schneller gesund.“, so **Gerlinde Mathes**, Patientenfürsprecherin des Klinikums Nürnberg Nord.

Neben den Glückwünschen war Gegenstand des Gesprächs zwischen der Patientenvertretung und der seniorenpolitischen Sprecherin der CSU-Landtagsfraktion **Barbara Regitz**, dass mehr als die Hälfte der Patienten im Klinikum älter als 65 Jahre alt sind: „Da ist die persönliche Ansprache wichtig, und großartig, wenn der Patient auch als Mensch im Ganzen wahrgenommen wird. Zum Wohl der Patienten wünsche ich weiterhin viel Erfolg bei den Bemühungen.“

Foto: privat

Auflösung

Die Quizfrage der Woche für Franken, Altbaiern und Schwaben:
Woher stammt der Begriff "Hammelsprung"?



Woher stammt der Begriff "Hammelsprung"?

- a) Der Begriff Hammelsprung ist eine Wortschöpfung der parlamentarischen Alltagssprache. Seine genaue Herkunft ist nicht belegt.
- b) Wenn die Abgeordneten den Plenarsaal durch die drei möglichen Türen wieder betreten, ist ihr Abstimmungsergebnis nur gültig, wenn sie beim Übertreten der Türschwelle ähnlich wie ein Hammel kurz hoch springen.
- c) In Großbritannien gilt der Hammel schon immer als Symbol für Unklarheit und Zweideutigkeit. Darum nannten die Engländer zu Beginn des britischen Parlamentarismus Anfang des 18. Jahrhunderts dieses Abstimmungsverhalten Hammelsprung.

Richtig ist Antwort **a)**.

In der Regel wird in deutschen Parlamenten durch Handzeichen oder durch „Aufstehen oder Sitzenbleiben“ abgestimmt. Der „Hammelsprung“ ist eine Form der Abstimmung z.B. im Bundestag oder in den Landtagen, bei der die Parlamentarier, insbesondere bei unklaren Stimmverhältnissen, durch ihr Durchschreiten von verschiedenen Eingangstüren ihr Stimmverhalten ausdrücken. Für den Hammelsprung verlassen die Abgeordneten den Plenarsaal und betreten ihn nach Eröffnung des Zählvorgangs durch den Präsidenten wieder durch eine von drei Türen, die jeweils mit „Ja“, „Nein“ oder „Enthaltung“ gekennzeichnet sind. Für die Zählung stehen an jeder Tür Schriftführer, die die Abgeordneten beim Durchschreiten der Tür laut zählen. Somit ergibt sich für das tagende Präsidium durch den Hammelsprung ein eindeutiges Abstimmungsergebnis.

Ein solches Verfahren wurde bereits von der römischen Volksversammlung angewandt. 1874 wurde dann das im Deutschen als „Hammelsprung“ bezeichnete Abstimmungsverfahren auf Antrag des Vizepräsidenten des Deutschen Reichstages Hans Victor von Unruh in die Geschäftsordnung des Reichstages eingeführt. Der Begriff "Hammelsprung" ist also eine Wortschöpfung der parlamentarischen Amtssprache.

*****And the winner is*****

Aus allen richtigen Antworten, die uns bis 19.02.2020 erreicht haben, fiel das Los auf...

[Hier geht's zum Gewinner](#)

Foto: pixabay

Aus dem Plenum

Zur Sicherstellung der Patientenversorgung gehört auch die Versorgungssicherheit mit Arzneimitteln. Diese wird in den vergangenen Monaten zunehmend schwieriger – die Zahl der nicht lieferbaren Packungen steigt kontinuierlich an. Viele der in



Deutschland eingesetzten Medikamente werden zwischenzeitlich in China und Indien produziert. Deshalb haben wir uns per Dringlichkeitsantrag unter anderem dafür eingesetzt, dass die Arzneimittelproduktion zurück nach Europa zurückverlagert werden soll.

Lesen Sie dazu auch unseren Artikel mit dem Link zur Pressemitteilung in diesem Newsletter.

[Zum Dringlichkeitsantrag](#)

Foto: CSU-Fraktion

Bayern: Starker Partner der Kommunen



Die bayerischen Städte und Gemeinden gestalten mit ihrer Politik die Lebenswelt der Bürgerinnen und Bürger vor Ort. Dabei unterstützen CSU-Fraktion und Staatsregierung die Kommunen, für die Menschen beste Bedingungen zu schaffen. Wichtigster Baustein ist der kommunale Finanzausgleich: Er steigt 2020 auf die Rekordsumme von rund 10,29 Milliarden!

Was haben die Bürgerinnen und Bürger davon?

Die Bereiche, in denen der Freistaat die Kommunen und damit die Menschen vor Ort unterstützt, sind so vielfältig wie Bayern selbst: Von der Wasserversorgung über Mobilität, Kinderbetreuung, Digitalisierung bis hin zum Gesundheitswesen.

Wie diese Unterstützung bei den Menschen ankommt, [das zeigt unser Film](#).

Foto: Kastor & Pollux

Video: Wie viel Sicherheit braucht Europa?

Europa braucht Sicherheit – nach innen und außen! Das war die Botschaft unseres Talks im Vorfeld der Munich Security Conference am vergangenen Donnerstag. Was die Europäer für die Verteidigung tun müssen und welche Rolle die USA dabei spielen, erklären Manfred Weber, Joachim Herrmann, Margaritis Schinas und Anja Opitz.

[Hier geht's zum Video auf Facebook.](#)



Foto: CSU-Fraktion

Service & Impressum

» Newsletter-Service

Möchten Sie Ihre Daten ändern, klicken Sie bitte hier: **Daten ändern**

Möchten Sie den Newsletter nicht mehr erhalten, klicken Sie bitte hier: **Abmelden**

Über Anregungen und Kritik freuen wir uns.

Noch mehr Neuigkeiten erfahren Sie hier:

Sollte der Newsletter nicht korrekt dargestellt werden, klicken Sie bitte hier für die **Online-Version**

» Impressum

Barbara Regitz, MdL
Jakobstr.46
90402 Nürnberg

Kontakt:

Telefon: 0911 241544-15

E-Mail: buero-regitz@barbara-regitz.de
